

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 30 (1989)
Heft: 1

Rubrik: Neues aus der Regio

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausgewählt von Dieter Opferkuch

NORDWESTSCHWEIZ

Ausgezeichnete Wirtschaftslage

Das Jahr 1988 brachte der Nordwestschweiz ein Wachstum des BIP von 4.4% und damit ein Aufblühen. Dieses Wachstum zeigt sich in einer Exportzuwachsrate von 8.7% (1987: 1.9%), im Ansteigen der Logiernächte in der Hotellerie um 0.7% (0.1%) und einem Rückgang der Arbeitslosigkeit auf 1.2%. Im Wirtschaftsraum Nordwestschweiz nahm die Zahl der Beschäftigten 1988 um 1% zu, wogegen diese Kennziffer gesamtschweizerisch stagnierte. Die hohen Ausfuhrzunahmen an Wert und Gütern gehen auf das Konto der chemischen Industrie, die hier eine Steigerung von ca. 7% gegenüber dem Vorjahr aufwies. - Die jüngsten Zahlen für das erste Quartal 1989 zeigen allerdings, dass sich der Trend von 1988 für das laufende Jahr abschwächen dürfte.

Basel-Stadt

Durchleuchteter Wirtschaftsraum

In einer durch den Basler Wirtschaftsförderer angeregten Studie wurden in persönlichen Gesprächen mit 47 Behördenvertretern und 89 Repräsentanten der Wirtschaft die gegenseitigen Probleme ermittelt. Als Grundtenor beider Seiten schälte sich heraus, dass man sich eine konsensfähige, dynamische Regierung, Engagement der Politiker für die Wirtschaft, vor allem eine gemeinsame Vision, die über die Grenzen der Parteien hinausweisen sollte, wünsche. - Von den Wirtschaftskreisen werden laut der Studie bemängelt: Das Fehlen einer zukunftsorientierten Haltung von Presse und Bevölkerung, eine starke Umweltempfindlichkeit, ein mangelndes innovatives und begeisterungsfähiges Klima; ferner hört man Klagen über schleppenden Gang für Bau- und Arbeitsbewilligungen, Mangel an Büro-, Wohn- und Parkraum. - Die Behörden ihrerseits leiden gemäss der Studie unter Personalmangel und bedauern, dass ein starres Lohnsystem es schwer mache, gute und leistungsfähige junge Mitarbeiter zu gewinnen.

Probleme der Rheinschifffahrt

Der Güterumschlag in den Rheinhäfen beider Basel lag 1988 um 3% höher als 1987. Damit entsprach er praktisch dem fünfjährigen Mittel. Zulegen konnten bei der Bergfahrt die Metalle (+16.3%), Sand und Kies (+15.6%), übrige Güter (+1.3%), flüssige Treib- und Brennstoffe (+1.1%). Einen starken Rückgang verzeichneten: Feste Brennstoffe (-21.1%), Eisenschrott (-13.3%), Getreide und Futtergetreide (-8.2%). Trotz der Verminderung des Flottenbestandes um 35 Einheiten auf 287 Schiffe besteht nach wie vor eine Überkapazität, die auf das Preisniveau drückt.

Basel-Landschaft

Strassenverkehr - weitere Zunahme

1988 nahm der Strassenverkehr zwischen BL und BS um 4% zu gegenüber 2% 1987; verteilt auf die Regionen ergibt sich ein differenziertes Bild. Danach wiesen die höchsten Zunahmen auf: Autobahn Hagnau Ost, Belchentunnel, J2 bei Liestal, Münchenstein-Reinach, Hauptstrasse Augst, Oberer Hauenstein, Bubendorf. Rückgang des Verkehrs verzeichneten: Binningen, Waldenburg, Allschwil (Richtung Binningen), Oberwil (Richtung Allschwil), Birsfelden. - Fast die Hälfte des Verkehrs zirkulierte in der Rheintalachse, ein Drittel im Birstal, 10% im Raum Allschwil. - Immerhin: Seit 1970 hat sich der Verkehr in den Kantonen BS und BL um das 1.6 fache gesteigert, in der übrigen Schweiz mehr als verdoppelt.

Eisenbahnverkehr - Alternative zur offiziellen SBB-Variante Bahn 2000

Gemeinsam haben die vier Gemeinden Liestal, Lausen, Itingen und Sissach ein eigenes Projekt für die Linienführung der Bahn 2000 vorgelegt. Es sieht vor, die neue Strecke in Liestal in beschränkte Tieflage zu legen und ab Lausen unterirdisch bis Olten zu führen. Die Stammlinie würde nach Lausen wieder das alte Niveau erreichen. Von dieser geforderten Tieflage verspricht man sich in den betroffenen Gemeinden eine vermehrte Schonung der Menschen, des Landschafts- und des Ortsbildes. Die Vernehmlassung der Regierung wird per Ende August erwartet.

Pratteln will seine Industriezone erweitern

Die Gemeinde Pratteln will in nächster Zukunft im Sinne eines massvollen Wirtschaftswachstums zwei grössere Parzellen in der Rheinebene (Augster Hegli als "Industriezone Nord" und "Grüssen" als Gewerbezone) erschliessen. Auf dem Gelände der Industriezone Nord im Anschluss an bestehende Überbauungen nördlich der Autobahn soll ein modellhafter Industrie- und Gewerbepark als Eingangspforte zu Pratteln entstehen. Man möchte qualitatives Wachstum anstreben, also keine verkehrsträchtigen Speditionsfirmen, keine verkehrsfördernden Einkaufszentren und keine Firmen mit erhöhtem Risikopotential ansiedeln; dafür wünscht man sich mehr Betriebe aus der Dienstleistungsbranche. Ziel sollte gemäss einer Prognos-Studie sein, langfristig das Wohnen und Arbeiten besser zu entflechten und eine gesunde Mischung aus Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen entstehen zu lassen. Über das Vorhaben wird der Einwohnerrat im Mai oder Juni 89 befinden.

Schwermetall im Pratteler Boden

Im Rahmen von Lufthygiene- und Bodenuntersuchungen lässt sich auf einer Fläche von mindestens 5 km² eine Überschreitung der Grenzwerte der Schwermetalle Blei, Zink, Cadmium und Kupfer in unterschiedlichem Ausmass feststellen. Da die Umweltschädigung in Luft und Boden mit zunehmender Distanz von der Verzinkerei Pratteln und der Metallum AG abnimmt, haben die beiden Unternehmen auf Druck der Behörden Sanierungsmassnahmen beschlossen. Gemüse aus Pratteln darf dennoch genossen werden, es zeigt keine zu hohen Werte, da der Boden offenbar die hohe Belastung noch zu speichern vermag.

Suche nach Alternativenergie: Geothermiebohrung in Reinach - und eventuell in Binningen

In Reinach hat Anfang April ein weiterer Versuch in der Regio begonnen, Erdwärme zu gewinnen. Bis Ende Juni 89 will man eine Bohrung auf 1869 Meter Tiefe abteufen und hofft, auf Wasser von mindestens 60°C zu stossen. Damit könnten Wohnungen geheizt werden. - Auch die Gemeinde Binningen will möglicherweise eine Bohrung abteufen. 1990 soll ein diesbezüglicher Grundsatzentscheid fallen. Bei Erfolg hofft man auf Einsparung von 3000 t Öl jährlich. - In diesem Zusammenhang sei an die erfolgreiche Bohrung von Riehen erinnert, die in einem Fall 64.5°C und im andern 51°C warmes Wasser erreicht hat. Auch dieses Warmwasser soll einem Verbundheizsystem zugeführt werden.

Wiederherstellung eines Stücks ursprünglicher Kulturlandschaft

In Frenkendorf wurde im April im Gebiet Hofmatt-Brügglimatt ein seit 1940 eingedohlter Bach freigelegt und mit einer naturnahen Ufervegetation versehen. Für diese Massnahme sprachen natur- und tierschützerische Überlegungen. Die Kosten wurden von privater und öffentlicher Hand getragen.

Fricktal

Zehn Jahre Liebrüti

Die Grossüberbauung Liebrüti mit 900 Wohnungen in Kaiseraugst wurde vor 10 Jahren eingeweiht. Sie hat das Dorf verändert, denn von 3300 Einwohnern in der Gemeinde wohnen zwei Drittel in der Grossiedlung. Eine Wohnungsfluktuation von 11% per 1988 ist erträglich und zeigt, dass viele Leute gern hier wohnen. Gelobt werden vor allem die Kinderfreundlichkeit und die vielen Grünflächen. Geschätzt wird auch die Integration der Siedlungsbewohner ins Dorfleben. Momentan sind 18% der Bewohner bei der Firma Hoffmann-La Roche angestellt. Da diese Firma bis 1990 in Kaiseraugst 900 Arbeitsplätze anbieten wird, dürfte der Anteil der La Roche-Angestellten noch steigen.

BADEN-WÜRTTEMBERG

Hochrheintal

Gewerbezentrum bei Badisch Rheinfeldern

Der neue Oberbürgermeister von Rheinfeldern strebt einen Ausbau der Arbeitsplätze an. Als Voraussetzung zur Ansiedlung neuer Firmen soll südlich des Stadtteils Herten ein ca. 1.5 ha grosses Gewerbezentrum mit mehrgeschossigen Gebäuden gebaut werden. Neben dem Zentrum liegen noch weitere 8 ha Bauland, Platz für Vergrösserung wäre demnach vorhanden. Die Stadt kauft das Land auf und gibt es - so die Modellvorstellung - zu 50.- DM/m² zuzüglich Erschliessungskosten weiter. Erste Baugenehmigungsverfahren laufen, bis Ende 1989 kann wohl mit dem Bau begonnen werden. Wie in Weil hofft man auch hier auf Bauinteressenten aus der Schweiz, die im nahen EG-Raum Fuss fassen wollen. Als Betriebe kommen solche aller Sparten in Frage, vom Zeichenbüro bis zur Fabrikationsanlage.

Gute Wirtschaftslage

Seit Jahresbeginn 1989 hat sich die Auftragslage in den Industriebetrieben auf der deutschen Hochrheinseite infolge starker Nachfrage aus der BRD mit Ausnahme der Textilindustrie verbessert. Demzufolge dürfte im Lauf des Jahres die Zahl der Beschäftigten steigen.

Markgräflerland

Verkehrsfreie Lörracher City

Nach Monaten des Wartens und Vorbereitens wurde Lörrachs Innerstadt anfangs April ganz verkehrsfrei. Der Autoverkehr wird in einer Ringstrasse um die Stadt geführt. Fahrzeuge der Stadtbesucher müssen in einer Tiefgarage oder in einem Parkhaus am Rand des Zentrums abgestellt werden.

Müllsorgen im Landkreis Lörrach

Der Landkreis Lörrach wird wohl über kurz oder lang seinen Müll in einer Verbrennungsanlage beseitigen müssen. Zu diesem Schluss kommt eine Studie eines Berliner Büros. Ursprünglich dachte man, den Müll noch während 25 Jahren in einer Deponie lagern zu können, aber teure Sanierungsarbeiten (s. REGIO 1+2/1988, 125) lassen Zweifel daran aufkommen, ob diese Art der Abfallbeseitigung so lange betrieben werden kann. Bereits habe der benachbarte Landkreis Waldshut Interesse an einem gemeinsamen Verbrennungsofen geäußert. Dies könnte bedeuten, dass eine solche Anlage westlich von Schwörstadt errichtet werden könnte. Lokalpolitiker haben jedenfalls schon gegen ein solches Projekt protestiert.

Symposium und Ausstellung in Weil für künftige Investoren im High-Tech-Bereich

Friedlingen bei Weil erhielt mit dem Beitritt Badens zum Deutschen Zollverein 1836 grosse Bedeutung: Schweizerische und elsässische Textilfirmen errichteten danach Zweigniederlassungen im deutschen Binnenmarktraum. Drei Firmen blühten hier: 1. Die Färberei und Appretur Schusterinsel GmbH (F.A.S., 1880: 53 Mitarbeiter; 1914: 1 200; 1937: 1 400; 1975: Schliessung); 2. Die Stückfärberei und Appretur Schetty (1898 - 1971, max. 850 Mitarbeiter); 3. Die Firma Schwarzenbach mit Sitz in Thalwil bei Zürich. Nach der Schliessung dieser Unternehmen verlor Weil 2 000 Arbeitsplätze, und das Industrieareal wurde zur Industriebrache mit leeren Hallen. - Angesichts der Entwicklung der EG zum gemeinsamen Binnenmarkt wird der Standort Weil vor den Toren der Stadt Basel zunehmend interessanter. Die Stadt Weil kaufte das Schwarzenbach- und Schusterinselareal. Sie will damit die Grundlage zu einem Technopark legen, in welchem sie hochwertige Industrie ansiedeln möchte. Die Stadtregierung wünscht als Einmieter kleine und mittlere Firmen mit Spezialitäten im High-Tech-Bereich. Solche Unternehmen können technologische, betriebswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Beratung beanspruchen und zum Teil bereits Ende 1989 einziehen. 30% der heute bekannten Mieter stammen aus der Schweiz. Damit dürfte der Sprung in den EG-Raum leichter fallen. - Im Zusammenhang mit den Ausbauplänen hat die Stadt Weil einen Planungswettbewerb zur Neugestaltung des Zentrums ausgeschrieben und den ersten Preis einem Basler Architekturbüro zugesprochen. Danach soll die Hauptstrasse verschmälert und zu einem Boulevard mit Bäumen und Radwegen umgestaltet werden. Im weiteren soll die

Leopoldhöhe vom Autoverkehr befreit werden und vor der Kirche St.Peter und Paul ein Freiraum entstehen. Bestimmt werden an diesen Vorstellungen noch diverse Änderungen angebracht.

Stromsparerfolg in Freiburg

Vor dem Hintergrund des Waldsterbens im Schwarzwald und der Anti-AKW-Bewegung gegen das AKW Wyhl sieht sich Freiburg gern als "heimliche Öko-Hauptstadt" der BRD. Tatsächlich ist im Jahr 1988 der Stromverbrauch nur um 0.9% gegenüber dem BRD-Mittel von 1.5% gestiegen. Dabei nahm der Verbrauch in Privathaushalten gar um 1% ab. Mit neuen Tarifmodellen versucht man nun, eine gleichmässige Auslastung des Netzes zu allen Tageszeiten zu erreichen, was wiederum den Bau von Kraftwerken zur Erzeugung von Spitzenstrom eindämmen soll.

Noch mehr Freizeitflächen in Rust

Der Europark in Rust erfährt eine weitere Vergrösserung, so dass das Gesamtareal für diese Freizeitanlage nun 50 ha beträgt. Von den 1.7 Mio. Besuchern im Jahr 1988 stammen rund 30% oder etwa 560 000 aus der Schweiz. Der Bau neuer Bahnen wird diese Zahl weiter in die Höhe treiben.

ELSASS

Vogesen

Naturpark in den Vogesen

Im Einklang mit dem 1976 vom französischen Parlament beschlossenen Umweltschutzgesetz soll im Mai 1989 der 25. regionale Naturpark in den Hoch- und Südvogesen eingeweiht werden. 1987 wurde dessen Schaffung beschlossen. Er soll mit 300 000 ha und 238 Gemeinden den Lebensraum von 255 000 Einwohnern umfassen. Ziel des Parks soll sein, die harmonische Schönheit der Landschaft zu erhalten, die Bergflucht zu stoppen und Wirtschaft und Gewerbe zu fördern. Dies bringt Konflikte mit sich: Soll z.B. Münster dem Bau eines vorwiegend mit niederländischem Kapital geplanten Feriendorfs mit 2 000 Betten zustimmen, das bei fehlenden 500 Arbeitsplätzen deren 200 schaffen würde? Zudem müssten 5 ha Wald gerodet werden...

Haut-Rhin

Veränderte politische Landschaft im Elsass

Seit dem Amtsantritt Mitterands gewannen die Sozialisten im Elsass mehr und mehr Stimmen. Nun ist es ihnen gelungen, in Strasbourg die Theologin C. Trauttmann ins Bürgermeisteramt zu hieven. Sie will vorerst den Bau der umstrittenen Untergrundbahn stoppen. Auch in Mulhouse siegte ein Sozialist, und in Colmar erhielten die Grünen fast ein Viertel der Stimmen.

Rückgang der Arbeitslosenzahl

Nach einer Zeit hoher Arbeitslosigkeit (10%) im Elsass in den Jahren 1983/84 reagierte der Oberelsässer Generalrat und nahm Einfluss auf die Wirtschaft, indem er die Forschung förderte, eine Brücke zur Universität schlug, Unternehmen unter die Arme griff und - vor allem - zu Neuindustrialisierung einlud. Damit setzte er eine alte Tradition des Elsasses fort: Im 19. Jahrhundert trugen Schweizer Kapitalien zur Entwicklung bei, in den 50er Jahren dieses Jahrhunderts waren es die Amerikaner, dann die Deutschen, und seit 1982 sind es die Japaner. Diese betreiben Fabriken in Ribeauvillé (Sony mit 900 Beschäftigten), Colmar (Ricoh mit 220 Beschäftigten), in Soultz (Sharp), in Saverne (Yamaha-Tuner). Neuerdings fassen auch die Skandinavier Fuss. - Dank dieser Offenheit gegenüber investitionsfreudigen Ausländern im EG-Land Frankreich konnte die Arbeitslosenquote zu Beginn dieses Jahres auf 6.5% herabgedrückt werden.

Enge Beziehungen zwischen St.Louis und Basel

Der neu gewählte Bürgermeister von St.Louis bekennt sich zu guter Zusammenarbeit mit Basel. Gleichzeitig möchte er die Bedeutung seiner Stadt heben. Die Zusammenarbeit erstreckt sich auf verschiedene Gebiete: Die Kehrrichtverbrennung findet in Basel statt, dafür kann Basel die Schlacke und Asche in einer Deponie im Elsass lagern. Das Lycée Jean Mermoz möchte sich auf dem Gelände des Basler Bürgerspitals vergrössern, wogegen auf dem Rest des Terrains ein von Basel aus zollfrei zugänglicher Sportplatz auf Boden von St.Louis entstehen soll. Im weiteren hat St.Louis bereits angeboten, sich am geplanten Technopôle entlang dem neuen Autobahnstück Mulhouse-Basel zu beteiligen. Interesse seitens der Basler Regierung und von Firmen, die ein Standbein im nahen EG-Raum haben möchten, ist vorhanden.

Autobahn Mulhouse-Basel durchgehend

Im Juni wurde das letzte Stück der Autobahn nach Mulhouse eröffnet. Gleichzeitig wurden die neuen Zollstationen eingeweiht und die Querverbindung zur Palmrainbrücke zwischen Frankreich und Deutschland dem Verkehr übergeben. Damit erfährt das Zentrum von St.Louis eine verkehrsmässige Entlastung, während der Verkehr am Luzernerring in Basel zunehmen wird. Ob der Verkehr an den Zollstationen Lysbüchel und Burgfelden inskünftig zweispurig geführt wird, steht bis zur Abklärung durch die französischen Behörden offen.

Erweiterung der Roche-Tochter in Village-Neuf

Das 1972 in Village-Neuf in Betrieb genommene Werk der Société chimique Roche ergänzt seinen Betrieb durch den Bau eines Forschungszentrums für Tiernahrung. In wenigen Jahren werden dann 100 Arbeitsplätze mehr zur Verfügung stehen, also insgesamt 470. Diese dienen fast ausnahmslos elsässischen Mitarbeitern. 600 Elsässerinnen und Elsässer arbeiten zudem als Pendler im Roche-Werk Basel, was dort fast 10% des Personalbestands ausmacht. Dem Umweltschutz wird in der Anlage in Village-Neuf grosse Beachtung geschenkt. Dies äussert sich im Bau einer Kläranlage, von Vorrichtungen zum Schutz des Grundwassers, dem Bau eines Rückhaltebeckens und dem Vermeiden von Rauchgasentwicklung.

Mulhouse plant für die Zukunft

Anlässlich einer Tagung von 180 Fachleuten aus Wirtschaft, Sport, Kultur und Stadtplanung im Jahr 1988 zeigte sich, dass Mulhouse seine Zukunft dynamisch angehen will. Die Stadt soll zu einem Verkehrsknotenpunkt werden, indem sie den TGV anziehen und den Flughafen ausbauen will. Gedacht wird an die Schaffung einer Agglomeration Grossmulhouse mit 280 000 Einwohnern. So könnte die Stadt als jüngste und unternehmungsoffene eine starke Stimme erheben. Damit dies Wirklichkeit werde, sollte man, so die Forderungen, die Stadt noch freundlicher gestalten, in Anlagen für den Massensport investieren und neben dem im Bau befindlichen Kulturzentrum eine Einrichtung zur Durchführung von Pop- und anderen Massenkonzerten schaffen.

Zukunft der Kaliwerke

Angesichts des schwindenden Vorkommens von Kalisalz rechnet die Direktion der Kaliminen noch mit einer Ausbeute der Lager bis zum Jahr 2004. Jährlich wird die Produktion - bei einem Ausstoss von 10 Mio. t im Jahr 1988 - um 200 000 t gedrosselt und die Belegschaft über Pensionierungen um 250 Stellen reduziert (heute 4 165 Arbeitnehmer; 1959: ca. 13 000). Noch vorhandene Kalivorkommen in Ungersheim sollen abgebaut werden. Ob die bei einer Erdölbohrung in Colmar in 1 000 Meter Tiefe entdeckten Lager abbauwürdig sind, soll sich 1989 entscheiden.

Quellen: Die oben wiedergegebenen Informationen stützen sich auf Meldungen, die zwischen Januar und Mai 1989 in der Basler Zeitung und der Basellandschaftlichen Zeitung erschienen sind.

